

BOM!

BASA-Objekt des Monats

BONNER
ALTAMERIKA
SAMMLUNG

April 2019

Das BOM! im April, ein aus Messing gegossener Hahn, steht als eine der berühmten „Beninbronzen“ im Zentrum einer Debatte um den angemessenen Umgang mit Kunst- und Kulturgütern, die in unterschiedlichen so genannten Unrechtskontexten erworben und gehandelt wurden.

„Hahn, Bronzeplastik“

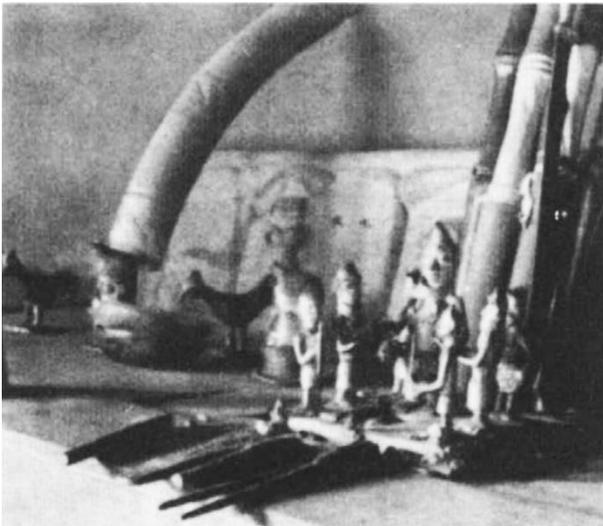
Inv.-Nr. 769
vermutlich Messing
ehem. Königreich Benin (Süd-Nigeria)
Ankauf Micha, 1957



Foto: Volker Lannert
aus: Thomas Becker und Klaus Herkenrath (Hrsg.) (2017). *Rheinische Wunderkammer – 200 Objekte aus 200 Jahren Universität Bonn 1818-2018*. Göttingen: Wallstein, S. 168.

Das Königreich von Benin, das sich über das Gebiet des heutigen Bundesstaats Edo im südwestlichen Nigeria erstreckte, geriet 1897 unter britische Kolonialherrschaft. Im Zuge einer Strafexpedition wurde der Palast des Königs (*Oba*) gewaltvoll geplündert. In der Folge fanden unzählige Kunstwerke ihren Weg auf den europäischen Kunstmarkt und von dort auch in viele Museen – darunter die berühmten „Beninbronzen“, zu denen wertvolle Kunstwerke u.a. aus Messing und Elfenbein zählen. Auch der „Hahn, Bronzeplastik“, so die Bezeichnung auf der Karteikarte des Objekts Nr. 769 in der Sammlung des BASA-Museums, gelangte so nach Bonn: 1957 erwarb Franz Josef Micha im Auftrag von Hermann Trimborn das Objekt von einem Antiquitätenhändler in London, dessen Name als „Thomas“ vermerkt ist. Zusammen mit einem zweiten aus Messing gegossenen Vogel aus Benin kaufte Micha insgesamt knapp 100 Objekte unterschiedlicher Herkunft für die im Aufbau befindliche Lehr- und Studiensammlung aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an. Nach seinem Eingang in die Sammlung wurde für den „Bronzehahn“ eine Karteikarte angelegt, auf der als ursprüngliche Funktion „Schmuckaufsatz auf den Giebeltürmchen des Königspalastes in

Benin“ angegeben wurde. Diese Vermutung hat sich als falsch erwiesen und kann möglicherweise auf einen vorschnell gezogenen Vergleich zu den in Europa verbreiteten „Dachhähnen“ zurückgeführt werden. Wahrscheinlicher ist hingegen, dass er als Altaraufsatz eines Ahnenaltars zu Ehren der Königinmutter (*Iyoba*) diene. Der Hahn galt als machtvolleres Symbol der *Iyoba* und stand gleichzeitig für die auf dem Altar geopfert Tiere, zu denen auch Geflügel zählte. Seit einigen Jahren stellen die aus dem Palast geraubten Kunstwerke zentrale Objekte innerhalb einer komplexen Debatte um den angemessenen Umgang mit geraubter und erbeuteter Kunst aus kolonialen Kontexten dar, die auch Fragen nach der Rückgabe von Objekten beinhaltet. Vor diesem Hintergrund ist der „Bronzehahn“ (neben dem *Ekeko*, dem März-BOM!) Ausgangspunkt einer Diskussionsveranstaltung zu Provenienzforschung und Restitution, die am 10. April 2019, dem 1. Tag der Provenienzforschung, im BASA-Museum stattfinden wird.



Königlicher Ahnenaltar mit zwei Hahndarstellungen.

Foto: Ezra 1992: S. 86, Abb. 33.

Literatur

Ezra, Kate (1992). *Royal Art of Benin. The Perls Collection in the Metropolitan Museum of Art*. New York: The Metropolitan Museum of Art.

Förster, Larissa, Iris Edenheiser, Sarah Fründt und Heike Hartmann (Hrsg.) (2018). *Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte*. Arbeitsgruppe Museum der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie.

Text: Jana Brass

In der Reihe BOM! wird monatlich ein Objekt aus dem Bestand der BASA vorgestellt.

BOM! kann jedes Objekt werden, das in aktuellen Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Praktika bearbeitet wird, das in Lehrveranstaltungen Thema war, oder das bei anderen Gelegenheiten, wie etwa einem Durchstreifen des Schaudepots, ins Auge gesprungen ist.

Vorschläge können von allen Studierenden und Mitarbeiter*innen der Abteilung für Altamerikanistik eingereicht werden. Bitte kontaktiert / kontaktieren Sie dafür das BASA-Team persönlich oder per Mail.

BASA – Bonner Altamerika-Sammlung

Oxfordstraße 15, 53111 Bonn | +49 (0)228 73-5737
www.altamerikasammlung.uni-bonn.de | basa@uni-bonn.de